



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

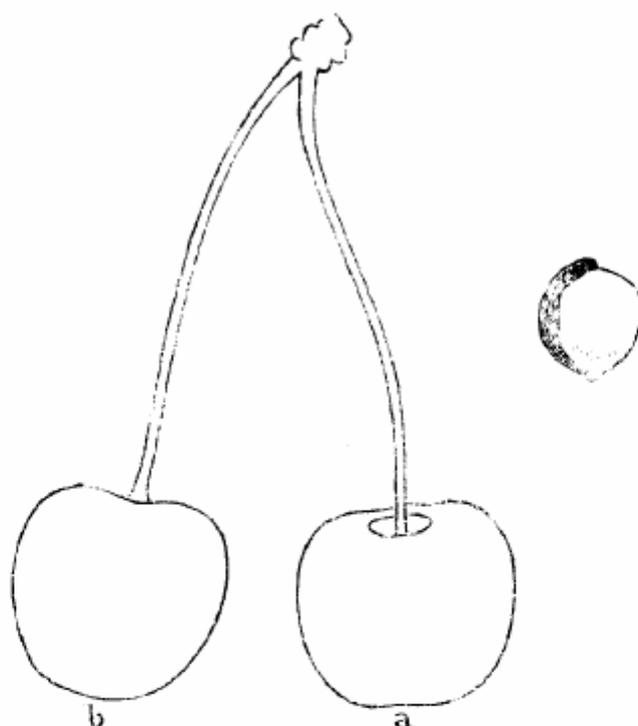
Sechster Band: Steinobst.

Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Kirsche von Basel. Papelen. * † Ende der 3. W. d. R.-Z.

Heimath und Vorkommen: Papelen hat sie in seinem Verzeichnisse als *Bigarreau hatif de Bâle*. Sie gehört jedoch nicht zu den bunten Knorpelkirschen (*Bigarreau's*), sondern ist eine bunte Herzkirsche, aber bei uns keineswegs eine Frühkirsche; auch ist sie etwas klein, hat wie die *Downton*, der sie auch sonst ähnlich ist, einen großen Stein und sonach wenig Werth. Doch wird man sie immerhin beschreiben müssen.

Literatur und Synonyme: In *Bivorts Album* und in den belgischen Annalen, in welchen letzteren bereits schon ziemlich viele Kirschen abgebildet und beschrieben sind, habe ich nichts über sie gefunden, ebensowenig in anderen Werken. Papelen schildert die Frucht als *I. Rang*, mittelgroß, Anf. Juli reifend, den Baum als starkwüchsig. — Aus einem früheren Jahre findet sie sich nach Früchten von mir abgebildet und beschrieben im *Jenaer Obstcab.* (Neue Aufl.) Sect. III, Lief. 5 und zwar als *Guigne hatif de Bâle*, weil ich sie bereits als weichfleischig erkannt hatte. Doch ist sie irrtümlich im Texte als zu den Knorpelkirschen gehörig bezeichnet. Die Abbildung ist gut.

Gestalt und Größe ergeben sich aus obiger Zeichnung. Die Kirsche ist auf der einen Seite mehr als auf der anderen gedrückt und erscheint auf dieser stärker gedrückten Seite rundlich- oder stumpfherzförmig, auf der weniger gedrückten Seite gegenüber ist sie in

gewisser Lage betrachtet, herzförmig. Die Furche ist flach und meist nur als feiner Strich bemerklich. Der Stempelpunkt ist klein und sitzt in einem kleinen Grübchen.

Stiel: 2" lang, dünn, hellgrün, meist flach aufstehend.

Haut: dünn, hellgelb, an der Sonnenseite sanft verwaschen geröthet, in welcher Röthe dann helle Punkte und Strichelchen zu bemerken sind.

Fleisch: weißlichgelb, weich, saftig, Saft farblos, wohlgeschmeckend, doch ohne Erhabenheit.

Stein: groß, wie oben gezeichnet, rundlich mit kurzer Spitze und stark vortretender Rückenkante, in manchen Früchten etwas kleiner. Er sieht getrocknet wie der der Downton-Herzkirsche sehr weiß aus.

Reife und Nutzung: die Kirsche reifte auch in den vorausgegangenen Jahren um Mitte Juli, und 1860 war sie gegen den 20. Juli zeitig. — Gegen die mit ihr reisende, ihr ähnliche Downtonkirsche ist sie etwas kleiner, spitzer herzförmig, hat weniger tiefe Furchen, färbte sich weniger roth, auch fand ich den Stein in ihr nur rund, während er bei der Genannten bald etwas länglich, bald mehr gerundet ist. — Da sie sich weder durch Größe und Schönheit, noch durch frühe Reife auszeichnet, so dürfte sie noch mehr entbehrlich, als die Downtonkirsche sein.

Eigenschaften des Baumes: er bietet keine Verschiedenheit gegen andere Kirschen derselben Gattung dar, scheint aber fruchtbar zu sein.

Sahn.